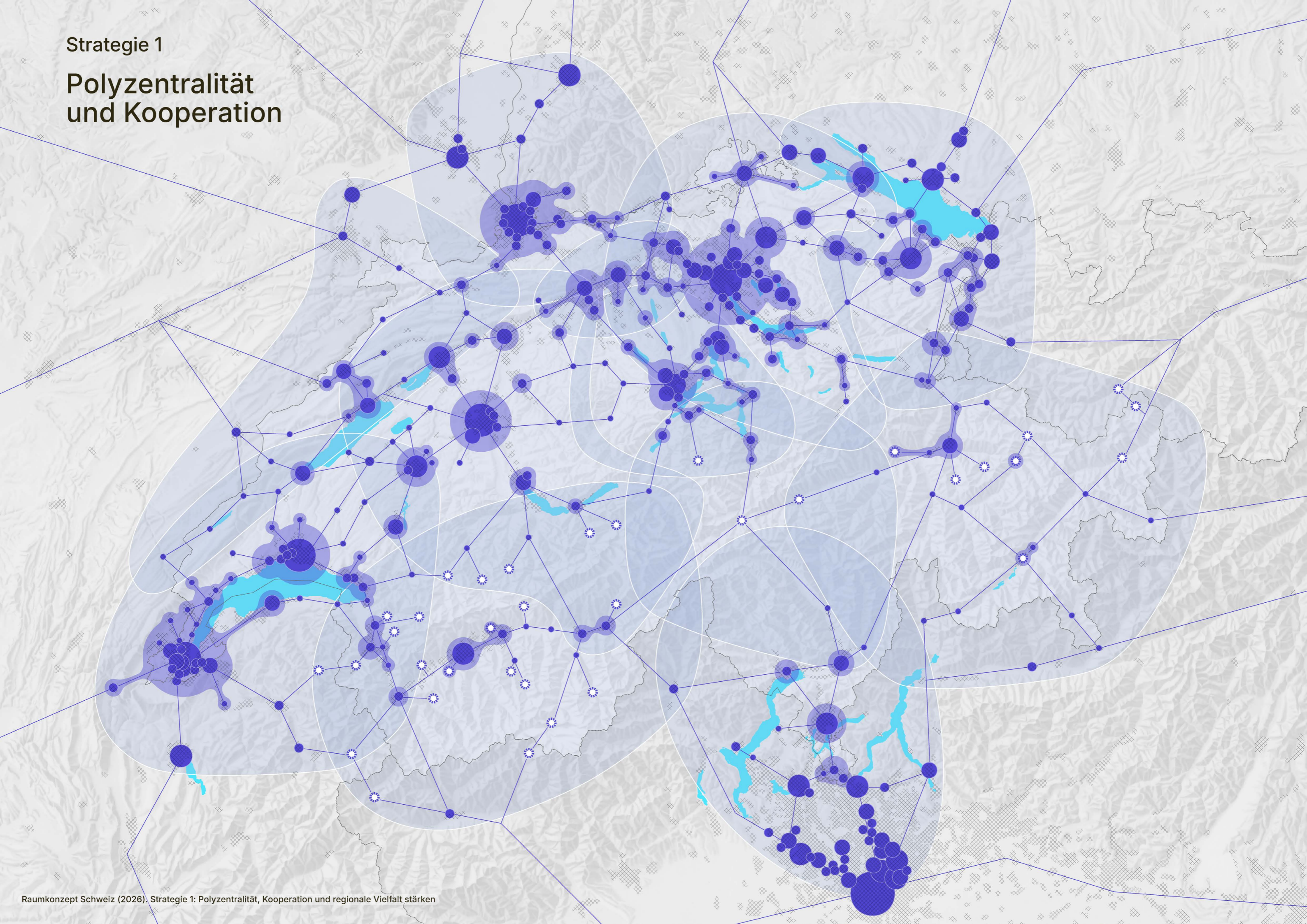
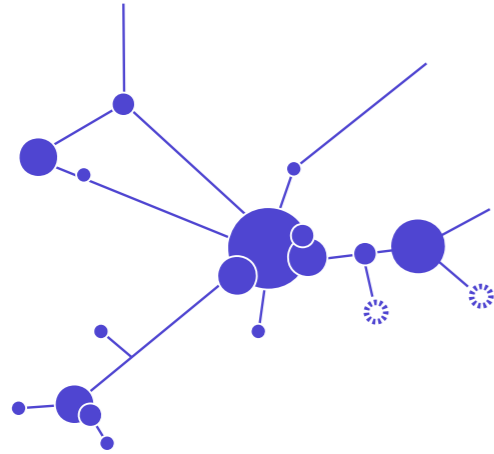


# Strategie 1

## Polyzentralität und Kooperation

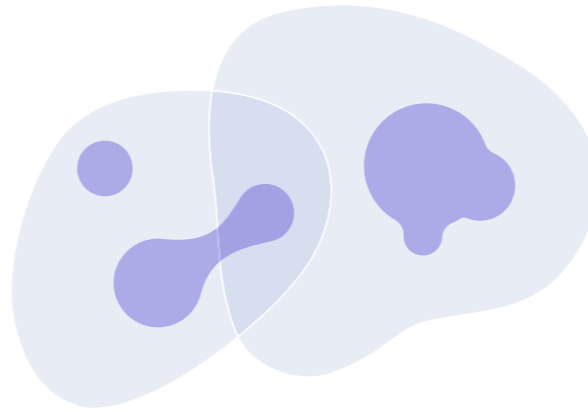


# Polyzentralität



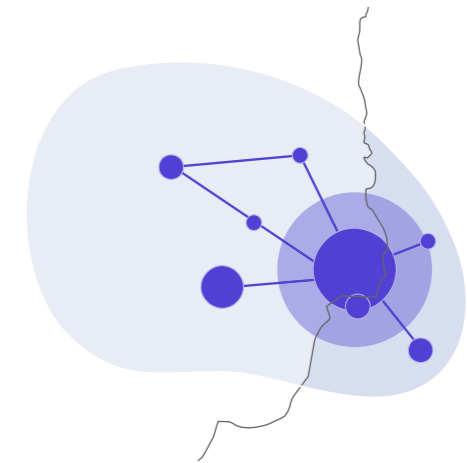
- Die polyzentrische Raumentwicklung festigen; die vielfältigen Funktionen der Zentren für das Umland als wichtige Leistung anerkennen und durch geeignete Kooperationsstrukturen weiterentwickeln
- Die polyzentrische Raumstruktur nutzen, um die Siedlungsentwicklung auf gut erschlossene Zentren mit Wachstumspotenzial und Infrastrukturkapazitäten zu lenken
- Stärken ausbauen, Lücken mittels Kooperationen schliessen und nicht überall alles gleich entwickeln; dafür sorgen, dass die Regionen ihr Profil schärfen, Prioritäten setzen und sich mit einem Bewusstsein fürs Ganze entwickeln
- Die Vielfalt der Regionen schätzen und pflegen; den Einwohnerinnen und Einwohnern soziale und politische Teilhabe an der Raumentwicklung ermöglichen, damit sie ihre Zukunft bewusst gestalten können

# Handlungsräume und funktionale Räume



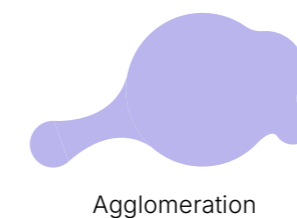
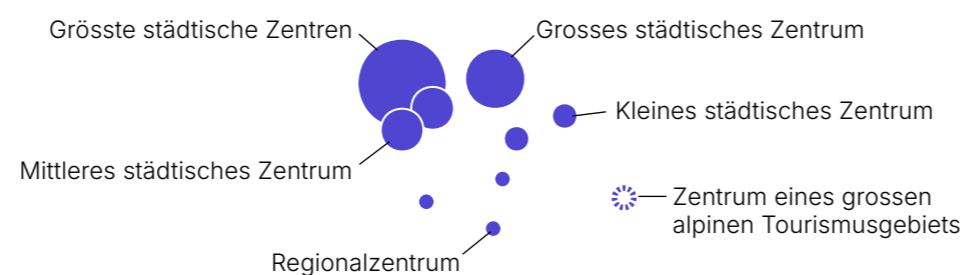
- Denken und planen in Handlungsräumen; wirtschaftliche, zivilgesellschaftliche und private Akteurinnen und Akteure einbeziehen; Strukturen für die Zusammenarbeit schaffen oder konsolidieren
- Eigene Stärken erkennen und nutzen; gesamtheitlich denken und partnerschaftlich handeln; massgeschneiderte Lösungen in funktionalen Räumen planen
- Bei wichtigen Weichenstellungen in der Raumentwicklung grenzüberschreitend zusammenarbeiten; den Dialog und die Kooperation überregional und über staatliche Ebenen hinweg organisieren

# Länderübergreifende Regionen



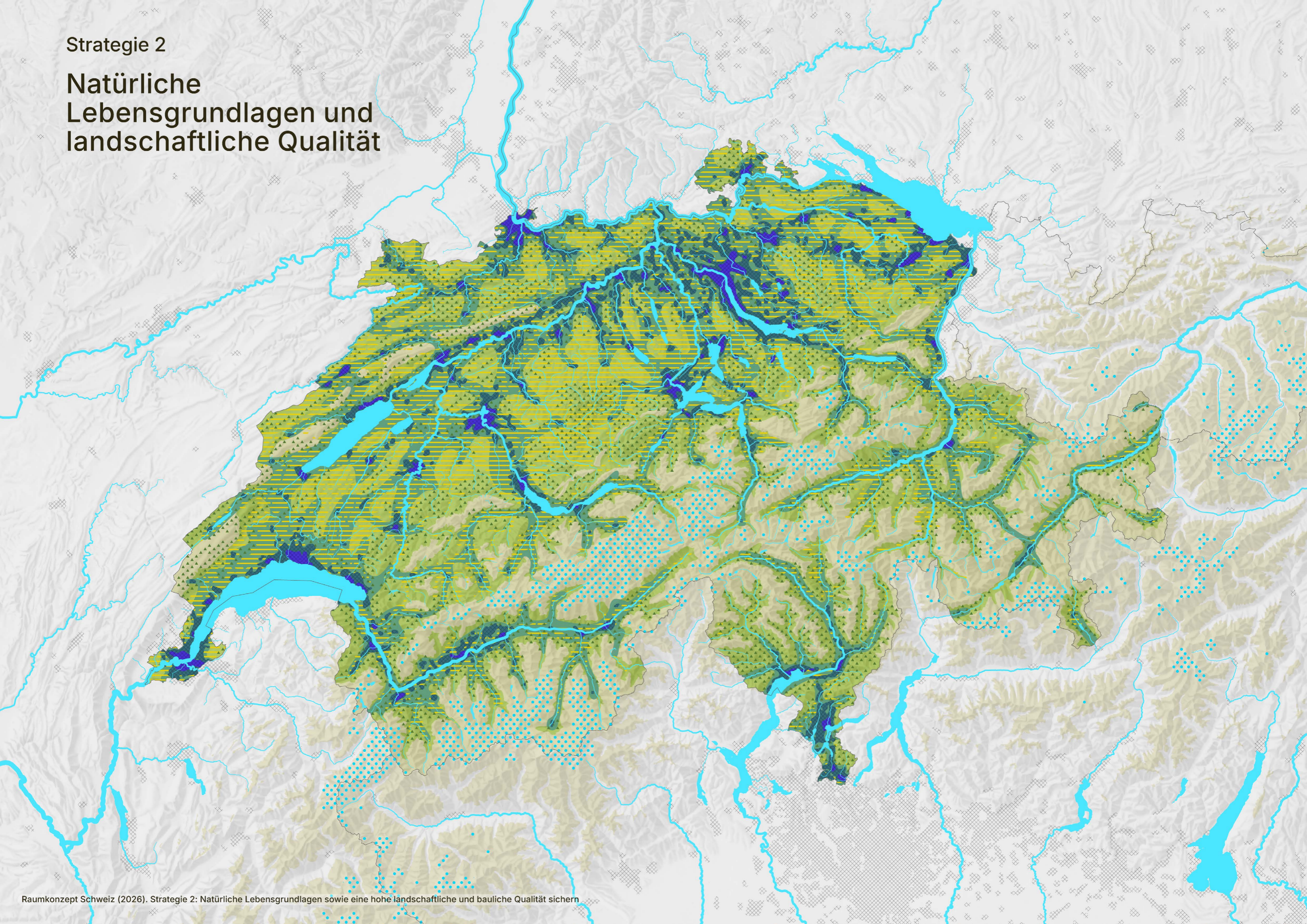
- Regionale Besonderheiten ungeachtet von nationalen Grenzen als kulturelles, wirtschaftliches und gesellschaftliches Potenzial nutzen; die gemeinsame Identität und den Austausch pflegen
- Die Kooperation mithilfe von länderübergreifenden Strategien und Projekten konsolidieren und institutionelle Unterschiede überbrücken; gemeinsam Lösungen für Alltagsfragen der Bevölkerung und Wirtschaft suchen; grenzüberschreitend Naturräume und -werte schützen
- Räumliche und organisatorische Vernetzung mit den benachbarten Regionen und europäischen Ländern sicherstellen

## Legende

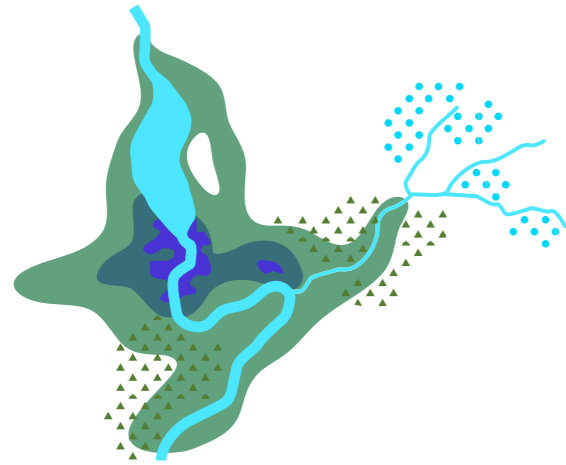


## Strategie 2

# Natürliche Lebensgrundlagen und landschaftliche Qualität

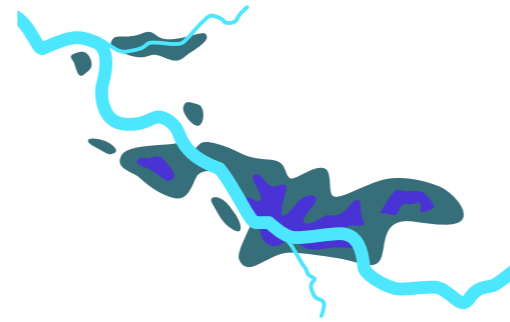


# Klima und Widerstandsfähigkeit



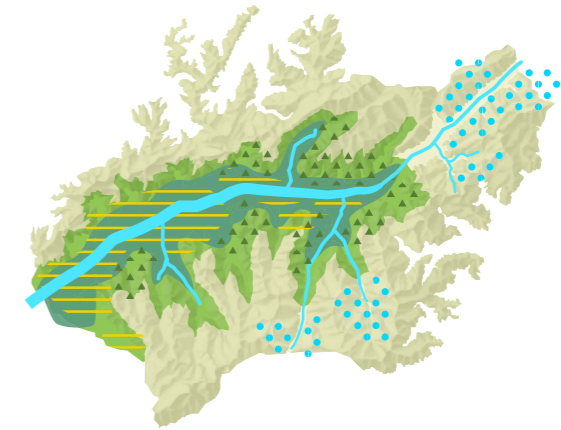
- Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit aller Raumtypen gegenüber den Folgen des Klimawandels, Naturgefahren und weiteren Risiken erhöhen
- Siedlungsgestaltung und Raumnutzung den Gefahren und Risiken anpassen; Freihalteräume schaffen und Schutzmassnahmen treffen
- Die Diversität der offenen und bebauten Landschaften und der natürlichen Lebensräume fördern; Grünräume sichern, vernetzen und mit der offenen Landschaft verbinden; die Schutzfunktion des Waldes langfristig gewährleisten

# Siedlungsentwicklung nach innen



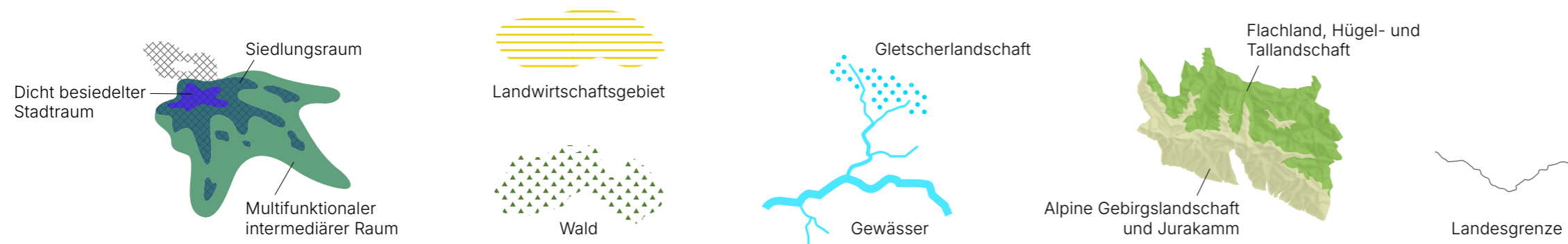
- Siedlungen nach innen entwickeln, in hoher Qualität erneuern und weiterbauen; dichte Bebauung begünstigen; vielfältige und vor Lärm geschützte Freiräume einfordern, die der Naherholung dienen und an das Klima angepasst sind
- Die soziale und funktionale Durchmischung der Städte, Quartiere, Siedlungen und Dörfer in allen Regionen stärken; Raum für Bewegung und Begegnung schaffen; Bedürfnis einer vielfältigen und älter werdenden Bevölkerung nach leicht zugänglichen Orten erfüllen
- Öffentliche Räume städtebaulich wertvoll gestalten
- Ortszentren stärken; Orte im Einklang mit ihrer Identität erneuern; eine hohe Baukultur fördern; baukulturelles Erbe erhalten und qualitativ weiterentwickeln

# Offene Landschaften und natürliche Lebensgrundlagen



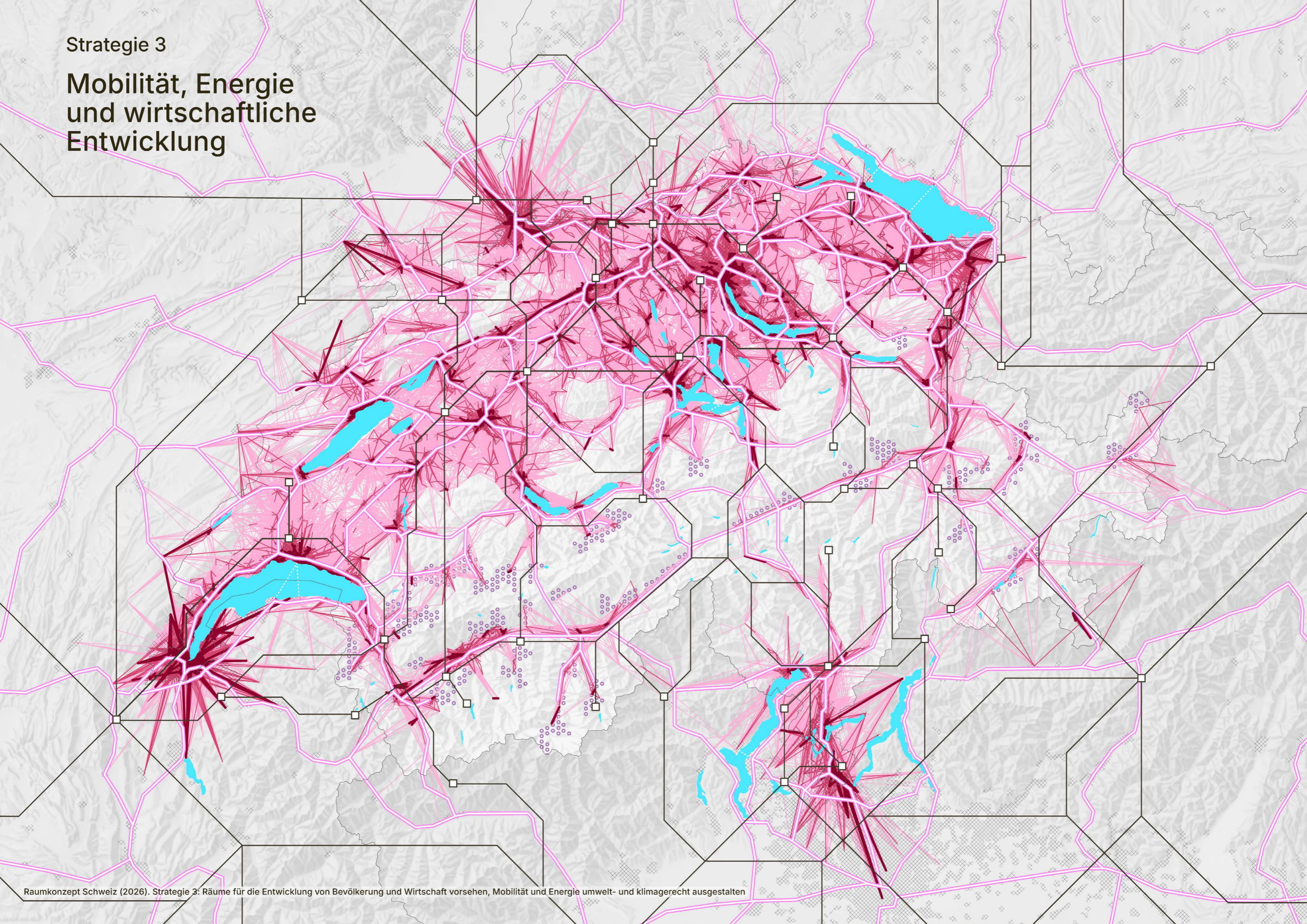
- Natürliche Lebensräume vernetzen, der Biodiversität Entfaltungsmöglichkeiten geben und die blau-grüne Infrastruktur stärken; vielseitige Funktionen von Gewässerräumen erhalten und verbessern
- Zusammenhängende Kulturland- und Waldflächen schützen und weiterentwickeln; die Fruchtbarkeit der landwirtschaftlichen Böden erhalten und damit einen Beitrag zur Ernährungssicherheit leisten; die ökologische Funktion des Kulturlandes und des Waldes gewährleisten
- Herausragende Natur- und Kulturlandschaften erhalten; den Ausgleich zwischen Schutz und Nutzung des Raums sicherstellen und die Bedürfnisse der Nutzenden aufeinander abstimmen
- Mit raumplanerischen Massnahmen eine sichere Trinkwasserversorgung und einen nachhaltigen Wasserhaushalt unterstützen

## Legende

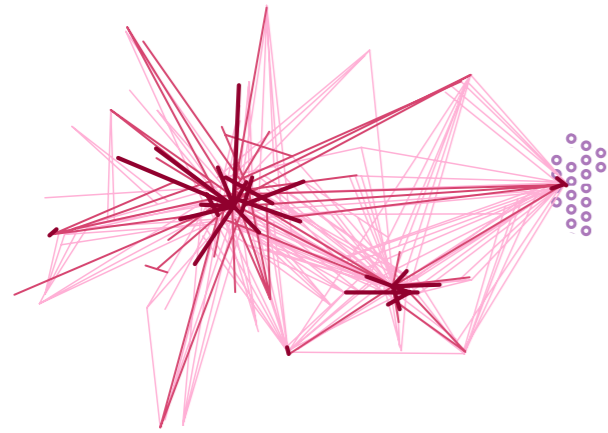


## Strategie 3

# Mobilität, Energie und wirtschaftliche Entwicklung

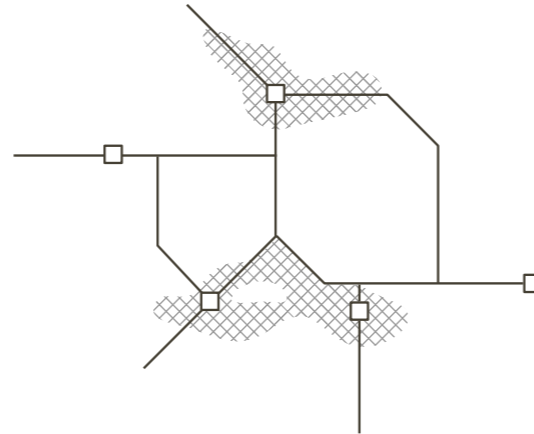


# Raum für Entwicklung



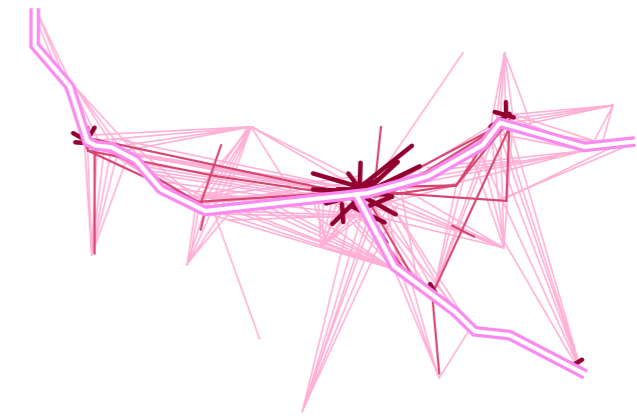
- Siedlungsgebiete effizient nutzen und kompakt weiterentwickeln; gut erschlossene Standorte in allen Regionen gebietsübergreifend planen und gezielt entwickeln; Zersiedelung eindämmen
- Möglichkeiten ausschöpfen, um genügend Raum für zeitgemässes, bedarfsgerechtes und bezahlbares Wohnen zu schaffen
- Flächen für innovatives und nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten in gut erschlossenen Siedlungsgebieten aller Regionen verfügbar machen; Tourismusgebiete nachhaltig und zum Wohl der lokalen Bevölkerung weiterentwickeln
- Raum für industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion planen; die Versorgung, Entsorgung und Wiederaufbereitung mitdenken und gestalten
- Verfahren effizient gestalten und variable, multifunktionale oder temporäre Raumnutzungen ermöglichen; Interessensgruppen frühzeitig in die Planung einbeziehen

# Energie



- Energieversorgung sicherstellen und grundsätzlich auf erneuerbare Quellen ausrichten; eine gute zeitliche und räumliche Abstimmung von Produktion und Bedarf anstreben; Energieeffizienz und Sparpotenzial konsequent ausschöpfen; Gebäudepark, Mobilität und Industrie auf klimaneutrale Energien ausrichten
- Produktion, Speicherung, Transport und Verteilung umweltfreundlich, ortsspezifisch und landschaftsverträglich ausgestalten; Anlagen bündeln und räumlich gut integrieren
- Energiesystem gesamtheitlich planen; Produktions-, Transport- und Verteilinfrastruktur aufeinander abstimmen; die inländische wie auch die internationale Vernetzung sicherstellen, inklusive Schnittstellen zwischen Sektoren

# Mobilität



- Die Erschliessung aller Regionen und Landesteile gewährleisten; Verkehr, Siedlungsentwicklung, Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum aufeinander abstimmen
- Möglichkeiten für Nutzerinnen und Nutzer erweitern, Verkehrsmittel flexibel und ihren Stärken entsprechend zu kombinieren; die aktive Mobilität und kurze Wege fördern
- Bestehende Kapazitäten für den Personen- und Güterverkehr ausschöpfen und strategisch ergänzen; Infrastrukturen gleichmässig auslasten und funktionsfähig erhalten
- Neue Technologien und Digitalisierung für die Effizienz des Gesamtverkehrssystems nutzen
- Anbindungen an die europäischen und globalen Verkehrssysteme weiterentwickeln und stärken

## Legende

